

W.: ca. 90 Veröff., u. a.: Untersuchungen über die südind. Kreideformation, in: Beitr. zur Paläontol. und Geol. Österr.-Ungarns und des Orients, Bd. 9, 1895, Bd. 11, 1898; Paläogeographie, 1908, 3. Aufl. 1924; Übersicht der Geol. von Sachsen, 1916, 2. Aufl. 1925; Die mediterranen Kettengebirge in ihren Beziehungen zum Gleichgewichtszustand der Erdrinde, in: Abhh. der Sächs. Akad. der Wiss., math.-phys. Kl. II, 1921, 2. Aufl. 1926; Gliederung des varist. Gebirgsbaues, in: Abhh. des Sächs. Geolog. Landesamts, H. 1, 1927; Schwereanomalien und geolog. Bau des Untergrundes im norddt. Flachland. Mit einer Karte, in: Veröff. des Preuß. Geodät. Inst., N. F. 106, 1931; Paläogeographie und Tektonik, 1936.

L.: *Jb. der geolog. Bundesanstalt Wien* 88, 1938; *Ber. der Sächs. Akad. der Wiss. Leipzig*, 1939; *Almanach Wien*, 1940; *Sb. der Bayer. Akad. der Wiss. München*, 1942; *Poggendorff*, 7a; *Kosch*, Das kath. Deutschland; *Wer ist's?* 1935; *U. A. Wien*. (Thierbach)

Kossovich Károly, Jurist und Historiker.

* Nyitraivánka (Ivanka pri Nitre, Slowakei), 16. 12. 1803; † Pest (?), 19. 6. 1841. Stud. an der Rechtsakad. in Preßburg, 1824 Advokatendiplom. 1826 Notar, später Obernotar des Kom. Neutra. Ab 1837 widmete er sich nur mehr seinen wiss. Forschungen. Seine Arbeit über Industrie und Handel in Ungarn war damals einzigdastehend. 1838 Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: Az ipar és kereskedés története Magyarországon a XVI. század elejéig (Geschichte der Industrie und des Handels in Ungarn bis zum Anfang des 16. Jh.), 1842; Honnét vette eredetét törvényeinkben az ősi javak elidegenítésének korlátozása? (Wo finden wir den Ursprung der Einschränkungen der Stammgut-Entfremdung in den ung. Gesetzen), in: Jogtudományi és Törvénykezési Társ., 1855, S. 192–201, 241–49, 416–26, 671–83; Szabad rendelkezés (Die freie Verfügung), ebenda, 1856, S. 195–212; Miként gyakoroltatt az ősi javak elidegenítésének korlátozása hazánkban korszakunkint (Wie wurde die Einschränkung der Stammgut-Entfremdung in Ungarn in den verschiedenen Epochen ausgeübt), ebenda, 1856, S. 257–72, 328–37, 403–27, 529–36; etc.

L.: F. Toldy, Emlékezésed K. K. felett (Akadem. Gedächtnisrede), in: A Magyar Tudórsaság Évkönyvei 6, 1844, S. 31 ff.; J. Ferenczy–J. Daniellik, Magyar Irók; Pallas 10; Réval 12; Szinnyei 6; Wurzbach. (Benda)

Kossowicz Alexander, Chemiker. * Suczawa (Suceava, Bukowina), 13. 6. 1874; † Purkersdorf (N.Ö.), 2. 12. 1917. Absolv. die Theres. Milit.-Akad. in Wr. Neustadt, diente zunächst 3 Jahre als aktiver Off., stud. dann an der Techn. Hochschule und an der Univ. Wien. 1903 Dr.techn., ab 1902 im Mittelschuldienst tätig, 1907 Priv.-Doz. für Mykol. des Nahrungsmittelgewerbes an der Techn. Hochschule in Wien. Ab 1913/14 Hon.-Doz. für Mykol. und Technol. der Nahrungs- und Futtermittel an der Tierärztlichen Hochschule. Ab 1915/16 auch Hon.-Doz. an der Dt. Techn.

Hochschule Brünn. K. befaßte sich vorzüglich mit Fragen der Mykol. der Nahrungs- und Genußmittel, arbeitete aber auch verschiedentlich über allg. mykolog. Fragen. 1912 begründete er die Z. für Gärungsphysiol., allg., landwirtschaftliche und techn. Mykol.

W.: Einführung in die Mykol. der Nahrungsmittelgewerbe, 1910; Einführung in die Agrikulturmykol., 1912; Einführung in die Mykol. der Gebrauchs- und Abwässer, 1913; Lehrbuch der Chemie, Bakteriologie und Technol. der Nahrungs- und Genußmittel, 1914; etc.

L.: *Chemikerztg.* 41, 1917, S. 891; *Die Brau- und Malzindustrie*, Bd. 19, 1918, S. 10; *Allg. Z. für Bierbrauerei und Malzfabrikation*, Bd. 45, 1917, S. 411; *Z. für Gärungsphysiol.*, Bd. 6, 1918, S. 161. (Oberhummer)

Kossowski Henryk, Bildhauer. * Krakau,

17. 7. 1815; † Krakau, 12. 9. 1878. Stud. ab 1829 an der Akad. der Schönen Künste in Krakau bei J. Schmelzer Bildhauerei, ab 1835 in Berlin bei Chr. Rauch und G. Schadow (für die Büste Friedrich Wilhelms des III. bekam K. den Titel akad. Bildhauer); ab 1845 als Stipendist des Senats der Freien Stadt Krakau in München bei L. Schwanthaler, dann in Paris. 1850–73 leitete K., welcher erst als akad. Lehrer das lebende Modell verwendete, die Lehrkanzel für Bildhauerei an der Akad. der Schönen Künste in Krakau. Zu seinen bedeutendsten Schülern gehören u. a. P. Philippi, F. Wyspiański, W. Gadowski und L. Schubert.

W.: Büsten: J. und P. Kochanowski, Franziskanerkloster, Krakau; J. Niemcewicz, Nationalmuseum, Krakau; Skulpturen: Paris und Helena; Christus heilt einen Blinden; etc.

L.: *Czas*, 1878, n. 210; *Thieme-Becker*; *L. Regorowicz, Dzieje Krakowskiej Akademii Sztuk Pięknych (Geschichte der Akad. der Schönen Künste in Krakau)*, 1928, s. Reg.; *E. Swieykowski, Pamiętnik Towarzystwa Przyjaciół Sztuk Pięknych w Krakowie 1854–1904 (Denkschrift der Ges. der Freunde der Schönen Künste in Krakau 1854–1904)*, 1905, s. Reg.; *K. Bąkowski, Dzieje Krakowa (Geschichte Krakaus)*, 1911, S. 338; *Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga*, Bd. 8. (Biełkowski)

Kossuth von Udvard und Kossut Ferenc, Politiker und Techniker. * Pest, 16. 11. 1841; † Budapest, 25. 5. 1914. Sohn des Folgenden; wurde 1850 zu seinem Vater nach Kutahia gebracht und folgte ihm in die Emigration. Betrieb techn. Stud. in Paris und London, wurde 1860 Ing., ging 1861 nach Italien, wo er eine führende Stelle beim Eisenbahnbau einnahm. Später war er in Industrie und Bergbau tätig (1877 Gen.-Dir. der Impresa industriale Italia in Neapel) und erbaute u. a. eine Stahlbrücke über den Nil. Seine polit.